



In den 1970er Jahren, mitten im Kalten Krieg, sangen John Lennon & Yoko Ono „Give peace a chance!“ Heute, in Zeiten des zerstörerischen Neoliberalismus und der multiplen Krisen (Klimakrise, Artensterben, Abholzung, Landnutzung & Bodenversiegelung u.a.m.) würden sie singen „**Give Peace a ChanGe!**“ – also, den Frieden durch einen (System)Wechsel herbeiführen.

Statt alle Mittel und Energie für die Bewältigung der multiplen Krise einzusetzen, wird weiter heftig hochgerüstet. 2020 wurde mit fast **2.000 Milliarden Dollar weltweiten Rüstungsausgaben** ein Allzeithoch erreicht; das entspricht 5,5 Milliarden pro Tag! Die gefährliche und teure Atomenergie – Zwilling der boomenden Atomrüstung – wird uns neuerdings als „nachhaltig“ und als saubere Energielösung gegen den Klimawandel eingeredet. Statt über neue Mobilitätsmodelle zu reden konzentriert sich der Kfz-Diskurs auf den Technikstreit Elektro- oder Wasserstoff-Antrieb. Auf der südlichen Halbkugel rauben Trockenheit, Wirbelstürme, Sturmfluten und gigantische Brände Millionen Menschen ihre Lebensgrundlagen. Für viele ist die Flucht ihre letzte Überlebenschance. Und all diese Krisen und Katastrophen werden noch durch die ständige steigende Ungleichheit zwischen dem globalen Süden und Norden wie auch innerhalb der Staaten verstärkt.

Aber was hat das alles mit dem Frieden zu tun?

Armut, Ungleichheit, die Bedrohung des Lebensraumes und die multiplen Krisen haben eines gemeinsam: Sie beinhalten ein enormes Konfliktpotential und gefährden den – soweit überhaupt vorhandenen – Frieden in vielen Teilen dieser Welt. Hinzu kommt unsere imperiale Lebensweise mit enormem Bedarf an Rohstoffen (auch für nachhaltige Technologien), deren Abbau und Sicherung erneut den Frieden bedrohen – Stichwort „Rohstoffkriege“. Viele dieser Themen haben wir bereits im Bildungsprogramm von FriedensAttac, den „Friedensgesprächen“, in den letzten 12 Monaten behandelt und werden es im nächsten Jahr weiter vertiefen. Die Zusammenfassung aller Referate finden sich auf der FriedensAttac-Website unter „Unsere Aktionen“: attac.at/friedensattac





Trotz Corona ist es uns gelungen, einige wesentliche Straßenaktionen durchzuführen. Den am 22. Jänner 2021 in Kraft getretenen **Atomwaffenverbotsvertrag (TPNW)** haben wir mit einer Kundgebung gemeinsam mit SambAttac begrüßt. Der TPNW wurde bisher von 86 Staaten unterschrieben und von 56 Regierungen ratifiziert. Dieser völlig neuartige Vertrag bannt Atomwaffen und verbietet Unternehmen und Banken der teilnehmenden Staaten die Produktion, Lagerung und den Transport von Atomwaffen zu unterstützen. Im März 2022 wird zwecks Weiterentwicklung des Vertrags die 1. TPNW-Partnerkonferenz in der UNO-City in Wien stattfinden – und wir werden das Ereignis hörbar begleiten. Weiters wiesen wir in **Kundgebungen** am 15. Mai auf die Unterzeichnung des Staatsvertrages und am 26. Oktober auf die Neutralität und ihre Bedrohung durch PESCO und die Anbiederung der österr. Regierung an die NATO hin. Alle unsere Aktionen sind ebenfalls auf der [unserer Website](#) zu finden.

FriedensAttac will die **wirtschaftlichen, ökologischen, menschenrechtlichen und sozialen Konfliktursachen aufzeigen**, um Transformationspfade für eine friedliche Welt zu entwickeln: weg von der bedrohlichen, widersprüchlichen, militärischen „Friedenssicherung“ mit zerstörerischen Rüstungsinvestitionen, hin zur kontinuierlichen Friedensarbeit für gewaltlose Konfliktlösungen.

Wir sehen Frieden genauso wie Umwelt- und Klimaschutz als Querschnittsthema, welches in alle gesellschaftlichen Bereiche hineinspielt, ja mehr sogar, als die Grundlage für das Zusammenleben der Menschen auf unserem Planeten ist. Gemäß dem berühmten Ausspruch von Willy Brandt: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“

Wir freuen uns auf neue Interessent:innen und über Fragen und über Anregungen – aus allen Bundesländern: friedensattac@attac.at

Gemeinsam Europa gerechter machen – mit einem bedingungslosen Grundeinkommen für alle!

Im letzten Newsletter haben wir euch über das österreichische Volksbegehren für ein bedingungsloses Grundeinkommen informiert und hoffen natürlich, dass ihr schon alle eine Unterstützungserklärung abgegeben habt. Diesmal berichten wir euch von der europäischen Bürger*inneninitiative: **„Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) in der gesamten EU“**.

Mit dieser Bürger*inneninitiative wird die EU-Kommission aufgefordert einen Vorschlag für bedingungslose Grundeinkommen in der gesamten Union vorzulegen, mit denen regionale Unterschiede verringert und der wirtschaftliche, soziale und territoriale Zusammenhalt in der Union gestärkt werden. Unser Ziel ist es, die Existenzsicherung und die gesellschaftliche Teilhabe jedes Menschen in der gesamten EU sicherzustellen.

Bisher haben 161.132 Europäer*innen die Initiative unterschrieben. Um von der EU-Kommission behandelt zu werden, braucht es eine Million Unterschriften. Das funktioniert dabei viel einfacher als beim österreichischen Volksbegehren. Reisepass oder Personalausweis nehmen, auf <https://de.eci-ubi.eu/> gehen, den detaillierten Initiativtext durchlesen und dann mit dem Button „Unterschreiben Sie hier die EBI-BGE!“ direkt zur Unterschriftsseite.